

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XXVII. *)

192. Herr G. Quedenfeldt beschrieb eine sehr ausgezeichnete Helopidengattung: *Diplocyrtus* mit der Art *floccosus* aus Marokko. Der Autor charakterisirt seine Art als sehr veränderlich in der Färbung des Körpers und bemerkt blos von dem ♂, dass es schmaler ist als das ♀, dass dessen Fühler den Hinterrand des Thorax überragen.

Mir liegt das von Quedenfeldt beschriebene, höchst ausgezeichnete Thier in einigen Exemplaren vor. Sie stammen ebenfalls aus Marokko. Herr Baudin, der dieselben vor längerer Zeit gesehen, sendete mir die grösseren, einfach erzfarbigen Stücke als *Apocrypta? broscoides*; die kleinen erzblauen mit rothem Halsschilde als *Ap.? formicoides*. Die letzteren sehen in der That den *Formicomus*-Arten ungemein ähnlich. Ich selbst würde mich unbedenklich wie Baudi dafür entschieden haben, in den zwei Formen des *Diplocyrtus floccosus* zwei Arten zu sehen; allein da ich nach eingehender Prüfung bemerkte, dass die erzfarbigen grossen Stücke durchaus ♀, die blauen Stücke mit rothem Halsschilde lauter ♂ sind, so dürften diese zwei Formen als die beiden Geschlechter derselben Art zu betrachten sein. Herr Quedenfeldt nennt die Schienen gerade, allein die Hinterschienen sind bei dem ♀ sehr schwach, beim ♂ ziemlich stark nach innen (also in entgegengesetzter Richtung wie gewöhnlich) gebogen.

193. Bei der Bearbeitung der bekannten *Clydicus*-Arten (Wien. Entomol. Ztg. 1887, pag. 64) habe ich übersehen, dass Dr. Gestro über denselben Gegenstand bereits im Jahre 1878 (Annali del Mus. Civ. di St. Nat. di Genova, Vol. XII) geschrieben und dabei auch eine neue Art: *Cl. taphrocephalus* von Sarawak aufgestellt hat. In dieser Arbeit wird auch der *Cl. grandis* Cast. auf eine andere Art bezogen, als ich dies gethan habe und meine Nachforschungen ergaben, dass seine Deutung die richtige ist. Unter Rücksichtnahme auf die Gestro'sche Arbeit ergibt sich die nachfolgende Synonymie:

*) XXVI. Siehe Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 254.

Cl. Ganglbaueri Reitt. = *grandis* Cast. — *Cl. grandis* Reitt. (non Casteln.) = *taphrocephalus* Gestro. Die kurze Uebersicht der *Clydicus*-Arten nach Gestro kann auch heute noch auf Vollständigkeit Anspruch machen, weshalb ich sie hier reproducire:

A. Capite postice bilobato.

a) Antennis pedibusque brevibus *formicarius* Pasc.

b) Antennis pedibusque longioribus *grandis* Cast.

B. Capite postice haud bilobato *taphrocephalus* Gestro.

194. In den Hor. Soc. Ross. 1887 publicirt Herr Dr. L. W. Schaufuss unter dem Titel: „Beitrag zur Fauna der Niederländischen Besitzungen auf den Sunda-Inseln (II)“ neue Coleopteren, darunter auch *Edaphus*-Arten, welche Staphyliniden bekanntlich der Autor vor einigen Jahren für Pselaphiden hielt und als solche beschrieb. Herr Dr. Schaufuss sucht daher seinen Irrthum zu entschuldigen und schreibt die Richtigstellung seines Fehlers Herrn Fauvel zu, wobei er in einer Note bemerkt, dass ich dieses Fauvel'sche Resultat ohne Quellenangabe nachgeschrieben habe.

Letzteren Ausfall muss ich zurückweisen, weil er vollständig unwahr ist und eine schmutzige Verdächtigung gegen mich in sich schliesst, wie deren auf Dr. Schaufuss'schem Boden so üppig zu gedeihen pflegen. Die Identität der Dr. Schaufuss'schen *Pselaphini spurii* mit bekannten Staphyliniden habe ich in der Wien. Ent. Ztg. 1882, pag. 158, und zwar im 3. Hefte nachgewiesen, welches Heft bereits zu Anfang des Monates März ausgegeben wurde, während der Artikel des Herrn Fauvel „Annexions et restitutions“ zwei Monate später erschien. Die Gattung *Edaphus* Lec. ist mir bereits seit 1875 bekannt, in welchem Jahre Leder im Caucasus den *Ed. Lederi* Epph. entdeckte, wovon ein typisches Stück sich schon seit dieser Zeit in meinem Besitze befindet. *Edaphus dissimilis* Aub. sammelte ich in Dalmatien bei Metkovich und Knin im Jahre 1879 (Verh. Zool.-Bot. Ges. 1880, pag. 211) und auf Corfu im Jahre 1883 (Deutsch. Ent. Ztg. 1884, pag. 105).

Es zeigt sich mithin, wie sonst, auch diesmal, dass die Dr. Schaufuss'schen Behauptungen nicht ernst genommen werden dürfen und dass sie nur geeignet sind, Confusion und Irrthum hervorzurufen.

195. In der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1885, pag. 133, beschreibt Herr Dr. Eppelsheim einen *Medon Simoni* aus Westafrika. Da es bereits einen Käfer dieses Namens aus Spanien, von Quedenfeldt beschrieben, gibt, so schlage ich vor, die afrikanische Art **Medon Eppelsheimi** zu benennen.

196. *Elater coenobita* Costa sendete mir Herr Professor Fiori aus Italien. Mit demselben erwies sich der später beschriebene *ochripennis* Rtrr. identisch.

197. In der Wien. Ent. Ztg. 1887, pag. 227, habe ich erwähnt, dass *Tychus monilicornis* Rtrr. aus Norddalmatien, dagegen *T. corsicus* Rtrr. von Corsica stammt. Ich bemerke indess jetzt, dass beide Arten nach einer Notiz des Herrn Baron Bonnaire (Ann. Soc. Ent. Fr. 1885, Bul. LIII) auch als Bewohner der kleinen Insel Ré (an der Westküste Frankreichs) aufgeführt werden; ebenso der mir fehlende *Machaerites glabratus* Rye, der bisher nur aus England bekannt war.

Die auf der Insel Ré von Herrn Baron Bonnaire gesammelten wenigen Pselaphiden habe ich seinerzeit gesehen, und da sie durchwegs nur in einzelnen Stücken vorhanden waren, die ich zu retourniren hatte, ihnen Namen, soweit ich mich erinnere, nur mit einer gewissen Reserve ertheilt. Solche einzelne Exemplare schwieriger, kleiner Arten von neuen Localitäten zwingen uns stets darüber nur mit Reserve zu sprechen oder zu schreiben, zumal oft Artunterschiede nur an einem Geschlechte derselben deutlich wahrzunehmen sind. — Hätte ich geahnt, dass Herr Baron Bonnaire die neuen Fundstellen des *Tychus monilicornis* und *corsicus* veröffentlichen wolle, so würde ich hiervon abgerathen haben, weil die Identität der mir seinerzeit vorgelegenen Unica mit den obigen Arten durchaus nicht über jeden Zweifel erhaben ist.

198. In der Berl. Ent. Zeitschr. 1873, pag. 212, wird über den Fang des *Phloeophilus Edwardsi* um Düsseldorf eine interessante Notiz veröffentlicht, deren Richtigkeit sich auch für die Wiener Gegend bewährte. Herr Otto Kambarský sammelte diesen Käfer im Laufe des Monates November und Anfangs December dieses Jahres ziemlich zahlreich im Harze der behufs der Harzgewinnung entrindeten Föhren in der Brühl bei Mödling.

199. Herr Professor Ballion war so freundlich, mir sein einziges ♂ der *Melolontha afflicta* Ball. zur Ansicht mitzutheilen und ich war überrascht, in ihr nicht dieselbe Art zu

finden, welche ich in meiner Arbeit über die palaearktischen Melolonthen*) dafür gehalten habe. Meine Art ist übrigens identisch mit der *M. afflicta*, welche sich in v. Heyden's Sammlung befindet, und mit jener Art, über welche Herr Dr. Kraatz in der diesjährigen Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden sprach.

Die echte *M. afflicta* Ball. ist allerdings eine der *M. aceris* Fld. (*praeambula* Kolen.) ebenfalls sehr nahe stehende Art, die aber durch das doppelt behaarte Pygidium mehr zur *pectoralis* Grm. und *permira* Rtrr. hinneigt.

Die mit *aceris* Fld. verwandten Arten sind demnach in nachfolgender Weise zu unterscheiden:

A. Auch die Dorsalfläche des Halsschildes mit langen, aufstehenden Tasthaaren besetzt.

a) Aussenende der Mittelschienen lang, zahnförmig nach hinten verlängert. Dorsalfläche des Pygidiums ohne emporgerichtete Wimperhaare. Caucasus. *aceris* Fldrm.

b) Aussenende der Mittelschienen fast abgestutzt, die Aussenecke nicht deutlich zahnförmig. Dorsalfläche des Pygidiums mit emporgerichteten Wimperhaaren untermischt. Chodshent. *afflicta* Ball.

B. Nur der Vorder- und Seitenrand mit langen Wimperhaaren, die Scheibe ohne solche. Die Spitze der Mittelschienen einfach, fast gerade abgestutzt. Central-Asien. *clypeata* Reitt.

Nach Dr. Kraatz dürften die als *afflicta* Rtrr. (non Ball.) angesehenen Weibchen mit ausgerandetem Clypeus zu *M. clypeata* ♂ gehören, das einen in der Mitte stumpfwinkligen Clypeus besitzt, weshalb es überflüssig erscheint, für *afflicta* Rtrr. einen besonderen Namen einzuführen.

200. Meine in der Deutsch. Ent. Ztschr. (1885) und in der Wien. Ent. Ztg. (1886) beschriebenen *Ochthebius* führt Herr Kuwert in seiner neuen Arbeit über die Gattung *Ochthebius* als Arten in lit. an, was sie natürlich nicht sind. Derselbe erwähnt auch eines *Ochthebius Erzerumi* Rtrr. in lit. und beschreibt ihn nach einem Stücke aus meiner Sammlung, den ich aber weder benannt, noch diagnosticirt habe. Der Urheber des unschönen Namens *Erzerumi* zu sein, muss ich deshalb mit Dank ablehnen.

*) Deutsch. Ent. Ztschr. XXXI, 1887, pag. 529.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Coleopterologische Notizen. XXVII. 303-306](#)